

20.7.90

Kein „Müllplatz am Rhein“

Nackenheimer Kompostanlage: viele offene Fragen

m. NACKENHEIM — Die Beschilderung zur Einführung von 30-Kilometer-Zonen im Wohngebiet „Rudelheck“ muß wegen der Bedenken der Ratsmitglieder von der Verkehrsabteilung der VG nochmals überprüft werden.

Bürgermeister Günter Ollig hatte ausgeführt, die Anwohner der Straßen in diesem Gebiet führten Klage, daß in den Sackgassen zu schnell gefahren werde. Alle von der St.-Gerons-Straße abzweigenden Straßen sollten mit der 30-Kilometer-Begrenzung ausgewiesen werden.

Der BLN-Antrag zur Einrichtung einer Kompostanlage rechts der St.-Gerons-Straße gab dann Anlaß für einige Fragen. Niemand, so etwa CDU-Sprecher Alfred Hoffmann, wisse genau, was die künftige Anlage kosten werde. Der gegenwärtige Platz am Rhein sei ebenfalls nicht

ideal. Frieder Stauder (BLN) ergänzte, die vorhandene Kompostanlage am Ufer des Mühlarmes sei nicht hochwassersicher und werde verstärkt zum Abladen von Müll benutzt.

Das Ortsoberrhaupt verwahrte sich gegen den Ausdruck „Müllplatz am Rhein“. Die verstärkte Anfuhr von Holz und Ästen resultiere aus dem Windbruch der beiden Orkane im Frühjahr. Die Bürger hätten gefragt, ob sie dort deponieren dürften. Der Platz am Rhein sei ungeeignet, bemerkte auch Sigbert Weber (fraktionslos). Allerdings stimme er dem Standort am Wohngebiet „Rudelheck“ ebenfalls nicht zu, weil sich dort viel Wild heimisch gemacht habe und das Schreddern die Tiere vertreibe. Nun werden die Ausschüsse noch einmal eingehend darüber beraten.